

Künstlerin Alexandra Vogt in Kammlach

# *Pferde und Kunst - Mut und Demut*







Ihre Künstlerkarriere geht steil nach oben. Führende europäische Galerien und Museen zeigten ihre Werke. Alexandra Vogt hat sich aber für ein Leben im Unterallgäu, ganz naturnah mit ihren geliebten Araberpferden entschieden. Das Ex-Milchwerk St. Mang ist noch ihr aktuelles Zuhause. Hier lebt und arbeitet sie. Außergewöhnlich, inspirativ und einfach mitten im Ort. Ein Besuch bei einer unkonventionellen und doch sehr bodenständigen Allgäuerin, die gerade ein Projekt mit Pferden, Kunst und Menschen entwickelt.

**K**unst und Pferde, Pferde und Kunst – egal in welcher Reihenfolge, beide sind die große Passion von Alexandra Vogt. „Mut und Demut“ ist ihr Motto. Schon als Kind zieht es sie magisch in den bäuerlichen Stall: „Ich war immer schon vom Herzen her eine Art Pferdehüterin. Am liebsten bin ich bei den Tieren oder in der Natur. Da gehöre ich hin.“

Geboren in Apfeltrach bei Musshausen (Markt Markt Rettenbach, Unterallgäu), wächst die All-



*Künstlerin und Pferdeliebhaberin –  
Alexandra Vogt  
mit einem ihrer Araber*

gäuerin in einer dörflichen Idylle auf. Schreiben, Zeichnen, Malen und Fotografieren, sich künstlerisch auszudrücken ist ihr von klein an wichtig. „Ich habe Kunst als Leistungskurs genommen, dafür sogar die Schule gewechselt“, erzählt sie aus ihrer Schulzeit. Nach dem Abitur und einem einjährigen Aufenthalt in London bewirbt sie sich an der Akademie der Bildenden Künste in München und wird sofort von fünf Professoren aufgenommen. Sie absolviert mit Bravour ihr Studium, schließt mit dem begehrten Debütantenpreis ab.

Weitere Studienaufenthalte verbringt sie an der „Glasgow School of Art“ in Schottland, an der ehrwürdigen Kunsthochschule „Kungliga Konsthögskolan“ in Stockholm, Schweden und in USA in New York und Los Angeles. Die Tore für eine internationale Karriere stehen offen.

Nach dem Studium erfüllt sie sich einen Traum und kauft ihren ersten Vollblutaraber, den Hengst „Toni“. Mit ihm zieht sie zurück in die Heimat und macht ihre Fotoserie „Pferdemädchen“. Aus dem Werk wurde Leben, wie sie es beschreibt. „Da ist das verletzte Mädchen, das zum verletzten Pferd rennt, es flieht aus der Erwachsenenwelt, weg von den Regeln. Auch Pferde sind domestiziert, obwohl sie die Freiheit lieben.“ Die Abarbeitung dieser Beziehung Mädchen – Pferd hat Alexandra Vogt früh in ihren Werken geschafft.

## **Ausstellung „Wo die Stille wohnt“**

Eine ihrer Pferde-Performances findet 2011 im Europäischen Künstlerhaus Oberbayern-Schafhof in Freising statt. Sie stellt Collagen, Fotografien und Malerei von Menschen mit Masken, mit Verhüllungen und tierischen Elementen aus – eine (Alb-)Traumwelt, die Welt der Mädchen und Frauen mit dem intensiven Bezug zu Pferden. Beindruckend und faszinierend. „Ästhetisch, aber auch irritierend“,

*„Wo es Frieden und Meditation gibt,  
da herrscht weder Sorge noch Zweifel.“*

*Franz von Assisi*

*– Lebensmotto von Alexandra Vogt –*



will die damals 41-Jährige wirken.

Das Ganze ist ein Arbeitsaufenthalt. Denn sie hat auch ihre Pferde, sechs Vollblut-Araber, dabei. Mit ihnen erarbeitet sie zum Ende der Ausstellung eine „Pferde-Performance: Safari Freising“. Kunst- und Pferdefreunde sind begeistert. Zieht doch das „Kunstobjekt Pferd“ weltweit in seinen Bann.

## Ex-Milchwerk St. Mang als Wohnort und Atelier

Ihr Lebensweg führt sie 2000 beim Besuch der Familie in die Allgäuer Heimat. Zuerst in das ehemalige Kloster der englischen Fräulein in Mindelheim, 2003 dann ins naheliegende Kammlach.

Hier steht mitten im Dorf das verlassene, ehemalige Milchwerk St. Mang. Eine Allgäuer Institution, denn hier wurde zehn Jahre lang (1960-1970) das berühmte „Manger Käse“, ein beliebter Romadur, produziert. „Ich habe mich in dieses Haus verliebt“, erzählt die Künstlerin. Sie kauft es und renoviert, soweit wie möglich, die ehemals milchwirtschaftlich genutzten Räume.

„Ich wollte nach den vielen Reisen und Auslandsaufenthalten ankommen. Zusätzlich kann ich hier meine Kunst unterbringen und jederzeit mit den Pferden in der Natur sein.“

## Fohlengeburt anstatt Galeriegespräch

Fortan ist sie, neben der Malerei, in ihren Kunstprojekten viel in der Heimat unterwegs. Beispielsweise dokumentiert sie über mehrere Jahre das Effugium eines Einsiedlers, produziert einen 3D-Film, fotografiert örtliche Faschingsveranstaltungen, Klausen, Bärbele und Perchten. „Ich möchte niemand vorführen, komme aber selbst aus dieser Region, habe einen intensiven Zugang dazu und könnte auch eine Art Schnittstelle sein“, so die Kammlacherin.

Mit ihr sind anfangs drei Pferde in Kammlach eingezogen. Mittlerweile ist die Herde auf 20 ange-



wachsen – nur Araberpferde, zur Hälfte selbst gezogen, zur anderen Hälfte die Aussortierten aus einer Hochleistungs- und Schönheitszucht. „Sie sind mir irgendwie zugefallen“, erzählt die Araberliebhaberin. Für ihre schönen und schnellen Tiere hat sie Koppeln in der nahen Umgebung angemietet, denn sie sollen so natürlich wie möglich leben können.

„Meine Pferde sind das ganze Jahr über draußen. Ich schaue jeden Tag nach ihnen, versorge, betreue sie und nehme sie abwechselnd mit ins „Pferdeatelier im Milchwerk.“ Auch Fohlen sind bei ihr auf die Welt gekommen: „Einmal war ich mit einem bekannten, sehr wichtigen Galeristen in München verabredet, und er wollte im Anschluss an das Treffen mit nach Kammlach kommen, um meine Bilder zu sehen. Aber da ist dann eine Fohlengeburt dazwischengekommen.“

## Mit vielfältiger Kunst erfüllte Räume

Aber zurück zur Künstlerin Alexandra Vogt. Gekachelte, hohe, große Räume als Hintergrund für Kunst? Das geht. Das Ex-Milchwerk St. Mang ist mit viel Liebe zu architektonischen Feinheiten gebaut. Durch die großen Fensterfronten sind alle Räume sehr hell, durchflutet mit natürlichem Sonnenlicht.



Porträtreihe (Bild oben);  
Kollagen – Experimente (Bild unten);



*Kinder malen Pferde –  
manchmal wilde,  
manchmal zarte Malerei*

Leider stellte sich damals heraus, dass das Gebäude für die Käseproduktion nicht ideal geeignet war. Zu viele Ebenen, zu viele Treppen. Mittlerweile gehört das St. Mang Käsewerk zur Käserei Champignon. In einem neugebauten, modernen Werksgebäude zwischen Ober- und Unterkamlach ist jetzt die Produktion untergebracht.

Im Ex-Milchwerk St. Mang fühlt sich Alexandra Vogt sehr wohl. Sie kann auf den verschiedenen Ebenen arbeiten, hat viel Platz für ihre künstlerische Ausbreitung. Im Erdgeschoß sind die Pferdestallungen, im Obergeschoß wohnt die Künstlerin. „Ich mache hier keine Kunstausstellungen, dafür feiert das ganze Dorf hier im Fasching.“

Auch kommen ehemalige Mitarbeiter gerne auf einen Ratsch vorbei und erinnern sich an die guten alten Zeiten. Selbst die Originaldekoration aus den 70er-Jahren ist noch erhalten, sie hat sie behütet und bewahrt. Die immensen In-

standhaltungskosten veranlassten Vogt 2016 zum Verkauf des Hauses an die Gemeinde Kamlach. Jetzt ist offen, was hier passieren wird. Im Mai 2021 muss die Künstlerin ausziehen.

## **Pferde. Malen. Augen strahlen.**

2017 haben Alexandra Vogt und Regina Gropper ein Konzept zur Nutzung des Ex-Milchwerks St. Mang beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft „LandKULTUR“ im Namen der Gemeinde vorgestellt – ein Konzept mit den Themen Milchwirtschaft im Allgäu (Erinnerungscafés), Fasching, Pferde und Kunst, partizipativ und niederschwellig. Das Projekt wurde nach Bad Grönenbach verlegt. Dort sind nun mehrere Ausstellungen in der ortsansässigen Galerie Riedmüller geplant. Eine zum Thema „Fasching im Unterallgäu“ und eine mit den Malereien, die während der hippologischen Kunstpädagogik „AV RIDE AID“ ([www.av-ride-aid.de](http://www.av-ride-aid.de)) entstanden sind.

Bei diesem einzigartigen Projekt können Kinder und Jugendliche frei mit den Pferden umgehen und sich inspirieren lassen. Zusätzlich sind Malen und Kunst eingebunden, ungezwungen und maximal partizipativ. „In der Gegenwart von Pferden ernen sich die Kinder. Nach dem zwanglosen Umgang entsteht erstaunliche, manchmal wilde, manchmal zarte Malerei“, berichtet Alexandra Vogt. Zusätzlich dürfen ihre anmutigen Vollblutaraber am Wochenende zu Distanzritten. Das hat die Pferdebesitzerin dieses Jahr gestartet und freut sich über das Engagement der Zwei- und Vierbeiner. Auch Schleifen und Pokale bringen sie von ihren Ausflügen mit. Denn diese Pferderasse rennt gerne auf langen Strecken.

Verschiedene sportliche und auch meditative Angebote möchte die Ausnahmekünstlerin in Zukunft auch Erwachsenen bieten: Ride, Eat, Sleep heißt ihr neues Format – entstanden während des Corona-Lockdowns.

Text + Bilder: Edith Reithmann



# Auf internationalen Ausstellungen

Alexandra Vogt ist eine gefragte Künstlerin und Fotografin. Galerien und Kunsthäuser interessieren sich für sie. Hier ist eine Auswahl ihrer erfolgreichen Termine:

- 2020 horsing about Galerie Riedmiller, Bad Grönenbach ([www.rahmzentrale.de](http://www.rahmzentrale.de))  
2019 AV Ride Aid ([www.av-ride-aid.de](http://www.av-ride-aid.de))  
2018 m(ein) Milchwerk Genossenschaftsbank Unterallgäu, Mindelheim  
Schattengeschenke Galerie Kirstin Köllner, Memmingen  
2017 Relikte & Reliquien, MEWO Kunsthalle, Memmingen  
2016 Sursum Corda – Erhebung der Herzen, Erzbistum Berlin  
Y Why – Warum? Ballhaus, Secret Garden, Berlin  
2015 Ganz sicher heute MEWO Kunsthalle, Memmingen  
lonely islands, knust x kunz, München  
2014 Alles Maskerade! MEWO Kunsthalle Memmingen  
the good the bad and the ugly, GESSO-ARTSPACE, Wien  
KOLIBRI, Neue Tendenzen  
an einem aus der Zeit  
gefallenen Ort, Berlin  
KENTUCKY KARAOKE,  
DMNDKT, Berlin  
2013 Alexandra Vogt  
Stadthaus Ulm  
Autocenter, Berlin  
2012 Effugium  
Raum 58, München  
2011 Wo die Stille wohnt  
Künstlerhaus Schafhof,  
Freising  
2009 myponyplay  
Künstlerhaus  
Marktoberdorf  
KUB Billboards  
Kunsthhaus Bregenz  
2004 Galerie Ars Futura  
Zürich  
Ride me home Galerie Cokkie Dnoi, Rotterdam und Amsterdam  
2002 stay with me Camera Austria, Graz  
2000 Leave me not Galerie Fotohof, Salzburg  
Dreams are my reality Galerie Ars Futura, Zürich  
1999 Zum Andenken Ausstellungsraum Balanstraße, München  
900 mal am Tag Infoscreen U-Bahn, München



Werke aus der schwarzen Phase

## ZWEI BÜCHER ÜBER DIE AUSNAHMEKÜNSTLERIN SIND ERSCHIENEN:

Alexandra Vogt 280 S., 188 farbige Abb., Texte von Veit Loers, Annette Scholl, Elisabeth von Samsonow, Berthold Reiss und Tobias Paster. Gespräch mit der Künstlerin von Erwin Wurm und Claudia Fischer, Deutsch / Englisch, 29,70 x 23,70 cm, gebunden, Hatje Cantz Verlag 2011, ISBN 978-3-7757-3205-5

Alexandra Vogt The Dim Feet of White-Maned Desires 190 S., 183 farbige Abb., Texte von Klaus Honnef und Harri Laakso, Deutsch / Englisch, 26 x 21 cm, Softcover, Fotohof edition 2005, Band 58, ISBN 3-901756-58-2

Aktuell sind keine Ausstellungen geplant. Die Künstlerin konzentriert sich voll und ganz auf ihr aktuelles Projekt AV RIDE AID ([www.av-ride-aid.de](http://www.av-ride-aid.de)). Kinder lernen im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes Kunst und Kultur kennen. Umgang mit dem Tier, pferdefreundlicher Reitsport, Verbindung mit der Natur und Aufarbeitung der Erlebnisse mit Malen – das ist der ganzheitliche Spirit des Projektes. Nachhaltig den Einklang von Natur und Kunst zu finden.

## Alexandra Vogt – Hippologische Kunstpädagogik

Ex-Milchwerk St. Mang \_ Untere Hauptstraße \_ 87754 Kammlach \_ [info@alexandravogt.de](mailto:info@alexandravogt.de) \_ Tel. 0177-64 26 599